

schwarze Wolle	dunkelblauer Wolle	bläulichweisser Wolle
76 ⁰ / ₀	mit 4 ⁰ / ₀	und 20 ⁰ / ₀
82 ⁰ / ₀	„ 3 ⁰ / ₀	„ 15 ⁰ / ₀
88 ⁰ / ₀	„ 2 ⁰ / ₀	„ 10 ⁰ / ₀

Zur Erzielung schwarz-braun-grüner Töne mit roth belebt aus vier Farben (Grundfarbe, zwei Mittelfarben und sehr greller Stichfarbe) mischt man:

schwarze Wolle	brauner Wolle,	grüner Wolle	scharlachrother Wolle
15 ⁰ / ₀	mit 10 ⁰ / ₀	70 ⁰ / ₀	und 5 ⁰ / ₀
30 ⁰ / ₀	„ 12 ⁰ / ₀	53 ⁰ / ₀	„ 5 ⁰ / ₀
45 ⁰ / ₀	„ 15 ⁰ / ₀	36 ⁰ / ₀	„ 4 ⁰ / ₀
60 ⁰ / ₀	„ 20 ⁰ / ₀	17 ⁰ / ₀	„ 3 ⁰ / ₀

NB. Die Beispiele über Melangen sind dem Werke „Die deutsche Web-
schule“ von G. Hermann Oelsner entlehnt.

Soll eine Melange allen an sie zu stellenden Anforderungen entsprechen, so muss sie vollständig gleichartig und noppenfrei (knötchenfrei) sein. Gleichmässig ist die Melange dann, wenn die zur Stichfarbe verwendete Wolle an allen Stellen des Gesamtgemenges in gleicher Menge vorhanden ist; noppentfrei ist sie dann, wenn sich sowohl Grundfarbe wie Stichfarbe vollkommen in die einzelnen Fasern auflösen (isolieren) liessen. Es ist leicht einzusehen, dass sich kurzstapelige, mindergekräuselte und gröbere Wollen, also sogenannte leichte, flüssige Wollen besser auflösen lassen werden als langstapelige, stark gekräuselte und sehr feine Wollen, sogenannte schwere, feste Wollen. Man wird also die erstere mehr für Stichfarben, letztere mehr für die Grundfarben verwenden, wenn gleich dabei der Standpunkt, dass die Feinheits- und sonstigen Unterschiede nicht zu grelle sein dürfen, nicht verlassen sein darf. So sind zu Stichfarben (insbesondere, wenn sie in Mengenverhältnissen unter 20⁰/₀ wirken sollen) zu empfehlen: Lammwollen, kürzere Jährlingswollen und Zweischuren; dagegen ist es rathsam, feine Kämmlinge (namentlich knötchenreiche), carbonisierte Wollen, Sterblings- und Gerberwollen, Bauchstücke und Locken von der Verwendung als Stichfarbe auszuschliessen.

Hat man Melangen nach vorliegenden Garn- oder Gewebeproben zu machen, so muss man in den meisten Fällen (um recht sicher zu gehen) zunächst kleine und sorgfältig abgewogene Wollmengen zusammemischen und krepeln (siehe II. Theil) und untersuchen, ob der erhaltene Farbenton (die Nuance) den gestellten Anforderungen entspricht. Erst dann, wenn man sich durch einen solchen Versuch